

Jahresbericht 2023 des Präsidenten

Sehr geschätzte Einzel- und Kollektivmitglieder

Zu Beginn möchte ich allen Mitgliedern und Pfarreien für ihre Solidarität und damit für die Unterstützung des Vereins danken. Dann möchte ich mich auch beim ganzen Vorstand für die offene und engagierte Zusammenarbeit bedanken. Einen grossen Dank gebührt aber einmal mehr unserer sehr engagierten Stellenleiterin Effi Spielmann, welche mit Unterstützung der administrativen Mitarbeiterin schier Unmögliches möglich macht.

Der vorliegende Jahresbericht ist mein erster als Präsident und wird in zwei Ebenen aufgeteilt:

1. Vereinsinterne Massnahmen und Beschlüsse

Der Vorstand hat sich an vier Vorstandssitzungen mit den strategischen Geschäften auseinandergesetzt und dabei folgende Themen behandelt:

- Auf Anraten der Stellenleitung haben wir **das Vereins-Logo** neu gestalten lassen. Dieses erscheint neu auf das Jahr 2024 als Zeichen der Hoffnung und des Friedens in Form einer Taube. Wir freuen uns sehr am frischen visuellen und zeitgemässen Auftritt.
- Die Administrative **Mitarbeiterin, Cornelia Immoos**, hat nach vierjähriger Tätigkeit ihre Stelle auf den 31. Juli 2023 gekündigt. An dieser Stelle unser grosser Dank an Cornelia Immoos für ihre sehr wertvolle Arbeit im Sekretariat.
- Aus 15 Bewerbungen hat der Vorstand auf Empfehlung von Effi Spielmann und Bernhard Krapf **Frau Vera Gübeli am 01. August als Mitarbeiterin im 20 %-Pensum** angestellt. Vera Gübeli hat sich sehr gut in ihre neue Tätigkeit eingearbeitet und ist eine grosse Stütze der Stellenleiterin Effi Spielmann.
- Die **Grundlagen und Richtlinien** der kirchlichen Sozialberatung vom 28. Mai 2019 wurden in Zusammenarbeit mit der Stellenleiterin erstmals überarbeitet und den veränderten Verhältnissen am 14. Nov. 2023 auf Anfang 2024 angepasst.
- Als Vorstandsmitglied hat **Martin Oertig** den Verein seit der Gründung begleitet. Er hat auf Anfang 2024 eine neue Tätigkeit im Kanton Zürich aufgenommen und deshalb seine Demission per 31.12.2023 eingereicht. Seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied wurde gebührend verdankt. Auf einen Ersatz hat der Vorstand vorerst verzichtet, indem er seine internen Aufgaben –Verteilung angepasst hat.

2. Der Verein Diakonie Ausserschwyz im Kontext der Katholischen Kirche

- Am 6. und 7. Oktober 2023 ging für den Vorstand ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Unter Leitung einer Organisationsentwicklungsfirma trafen sich die Verantwortlichen und Mitarbeiterinnen Diakonie Ausserschwyz und KIRSO zu einem Visionstag. Erfreulicherweise konnte sich Bischof Joseph Bonnemain für einen der beiden Kurstage Zeit frei machen, und uns mit wertvollen Inputs und seinem Mitwirken unterstützen. Grundsätzlich ging es an diesen beiden Tagen um drei Bereiche:

Die Rolle der Diakonie in Bezug auf das, von der Diözesane Diakoniekommision erarbeitete „Selbstverständnis Diakonie“. Hier wurde vom Bistum klar mehr Raum für Diakonie gefordert, ein klares Bekenntnis hin zu einer Veränderung der Kirche. Gerade in der jetzigen Zeit ist das ein wichtiges, starkes Zeichen. Mehr Raum heisst automatisch mehr Ressourcen. Als Folge der vielen Kirchenaustritte wird es aber schwieriger werden, zusätzliches Personal für diakonische Aufgaben anzustellen. Damit das Selbstverständnis Diakonie auch an der Basis umgesetzt werden kann, wird es zu Überprüfung von Prioritäten und personellen Umverteilungen kommen müssen. Diese Umverteilung innerhalb jeder Kirchengemeinde wird eine grosse Herausforderung sein. Der Verein Diakonie Ausserschwyz könnte dabei eine hilfreiche Stellung einnehmen.

Die Rolle der Diakonie im Kanton Schwyz. Es waren sich alle Beteiligten einig, Sozialdiakonie muss im ganzen Kanton selbstverständlich und flächendeckend umgesetzt werden. Eine allgemein verbindliche Finanzierungsregelung wird angestrebt, damit die beiden Vereine Diakonie Innerschwyz und Diakonie Ausserschwyz langfristig gesichert und allenfalls sogar ausgebaut werden können.

Was nehmen wir als Vorstandsmitglieder für eine Rolle im Team des Vorstands ein? Dieser Frage gingen wir am zweiten Visionstag nach. Dabei kamen sowohl die unterschiedlichen Charakteren wie auch die unterschiedlichen Erwartungen und Möglichkeiten jedes Einzelnen zum Vorschein. Ziel muss es sein, dass jedes Vorstandsmitglied so wie es ist, ernst genommen wird und so sein ganzes Potential einbringen kann, damit Teamarbeit gelingt

Schlusswort: Ein reichhaltiges Jahr mit einigen Herausforderungen liegt hinter uns und auch die Zukunft wird ihre Prüfungen bereithalten. Der offenbar zum Teil fehlende Solidaritätsgedanke unter den Pfarreien kann zu einem solchen Prüfstein werden und die Arbeit der Fachstelle erschweren oder gar verunmöglichen. Diesem Trend eine positive Wende zu geben, wird unser grosses Ziel sein!

Vereins-Präsident Sepp Bruhin